

Bertelsmann bleibt am Tropf von RTL

Quartalsbericht zur deutschen Medienwirtschaft Januar bis März 2017 Teil 2: Konzernübersichten

Von Gert Hautsch

24. April 2017

Bertelsmann SE & Co. KGaA

Der führende deutsche Medienkonzern hat im vergangenen Geschäftsjahr einen leichten Umsatzrückgang erlebt, der vorwiegend durch den Verkauf von Firmenanteilen zustande kam. Organisch seien die Erlöse um 0,9 Prozent gewachsen, was als „das stärkste Umsatzwachstum seit vier Jahren“ bezeichnet wird. Auch beim operativen Gewinn (Ebitda = vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sei ein Rekord eingefahren worden, desgleichen beim Konzerngewinn (Nettoprofit).

Gesunkener Umsatz, aber gesteigerter Gewinn

Erstmals nennt *Bertelsmann* eine Zahl für den Umfang des Digitalgeschäfts (Werbung, Produkte, Verbreitung, Vertrieb). Mit 7,4 Milliarden Euro habe dieser Bereich 44 Prozent des Konzernumsatzes ausgemacht, 2011 seien es erst 30 Prozent gewesen. „In den kommenden Jahren“ will man den Digitalanteil auf 50 Prozent des Gesamtumsatzes steigern.

Wirtschaftszahlen der Bertelsmann SE & Co. KGaA (Millionen Euro)

	2014	2015	2016	16/15 (%)	
Umsatz	16.675	17.141	16.950	- 1,1	
<i>RTL-Group</i>	5.808	6.029	6.237	+ 3,5	
<i>Arvato</i>	4.662	3.783	3.838	+ 1,5	
<i>Penguin Random House</i>	3.324	3.717	3.361	- 9,6	
<i>Gruener+Jahr</i>	1.747	1.611	1.580	- 1,9	
<i>Printing Group</i>	-	1.744	1.624	- 9,4	
<i>BMG (Musik)</i>	.	371	416	+ 12,1	
<i>Education Group</i>	-	110	142	+ 29,1	
<i>Investments</i>	-	1	-	-	
<i>Corporate / Konsolidierung</i>	- 372	- 225	- 248	-	➤

	2014	2015	2016	16/15 (%)
► EBITDA (operational)	2.374	2.485	2.568	+ 3,3
<i>RTL-Gruppe</i>	1.334	1.355	1.405	+ 3,7
<i>Arvato</i>	384	313	359	+ 14,7
<i>Penguin Random House</i>	452	557	537	- 3,6
<i>Gruner+Jahr</i>	166	131	137	+ 4,6
<i>Printing Group</i>	-	124	118	- 4,8
<i>BMG (Musik)</i>	.	84	95	+ 13,1
<i>Education Group</i>	-	- 5	- 17	-
<i>Investments</i>	-	1	-	-
<i>Corporate / Konsolidierung</i>	- 70	- 75	- 66	-
Konzerngewinn	572	1.105	1.136	+ 2,8
Investitionen	1.601	1.281	1.244	- 2,9
Nettofinanzschulden	1.689	2.765	2.625	- 5,1
Beschäftigte	112.037	117.249	116.434	- 0,7

Quelle: Bertelsmann-Pressemitteilung, 28. 3. 2017 und 22. 3. 2016

Der Jahresabschluss 2016 ist nach der neuen Konzernstruktur mit acht Geschäftsbereichen gegliedert worden. Dadurch sind die Zahlen von 2015 teilweise nicht mit denen aus dem Jahr zuvor vergleichbar. Bei näherer Betrachtung sticht einmal mehr ins Auge, wie abhängig *Bertelsmann* immer noch vom Erfolg der *RTL-Gruppe* ist. Sie liefert 36,8 Prozent des Umsatzes und 54,7 Prozent des Ebitda ab. Der RTL-Nettoprofit ist wegen höherer Steuerzahlungen von 789 auf 720 Millionen Euro gesunken. Für *Bertelsmann* mit seiner 75,1-Prozent-Beteiligung bedeutet das 540 Millionen Euro.

Bertelsmanns Erfolg hängt an der RTL-Gruppe.

Genau genommen hat hauptsächlich *RTL Deutschland* für die hohen Gewinnabführungen an die Konzernzentrale in Gütersloh gesorgt. Das Ebitda ist hierzulande 2016 um 3,1 Prozent auf 705 Millionen Euro gestiegen, in den vergangenen zehn Jahren hat es sich mehr als verdoppelt. Neben Deutschland haben sich nur noch die französische *Groupe M 6* und der Entertainmentkonzern *Fremantle Media* erfolgreich entwickelt, alle anderen Märkte stagnierten oder schrumpften.

Neben der *RTL-Gruppe* hat 2016 von den maßgeblichen Geschäftsbereichen nur noch die Technik- und Dienstleistungssparte *Arvato* eine positive Umsatzentwicklung verzeichnet. Die Zahl für 2014 ist nicht vergleichbar, weil damals noch verschiedene Unternehmensteile, die inzwischen konzernintern verschoben worden sind, zu *Arvato* gehört hatten (z. B. die *Medienfabrik*).

Bei der Buchgruppe *Penguin Random House* hat es einen dramatischen Umsatzrückgang um fast zehn Prozent gegeben, auch das Ebitda ist um 3,4 Prozent geschrumpft. Das Management nennt als Begründung „Wechselkurseffekte und Portfolioänderungen sowie geringere Verkaufszahlen bei gedruckten Büchern und E-Books“. Das Unternehmen gehört *Bertelsmann* zu 53 Prozent, der Rest liegt beim britischen *Pearson*-Konzern. Der will seine Anteile verkaufen, *Bertelsmann* hat Interesse bekundet. Die deutsche *Verlagsgruppe Random House* wird wirtschaftlich selbstständig geführt, ist im Jahresabschluss 2016 aber enthalten. Sie hat rund 309 Millionen Euro umgesetzt, 6,1 Prozent weniger als 2015.

Umsatzeinbruch bei den Buchverlagen

Von der Priesstochter *Gruner+Jahr* heißt es, dass sie die Wende zum Positiven geschafft habe. Jahrelang galt sie als Sanierungsfall, nunmehr hat es ein Wachstum beim Ebitda um 4,6 Prozent gegeben. Der Umsatz ist zwar um 1,9 Prozent geschrumpft, das ist jedoch auf den Rückzug von ausländischen Märkten (Spanien, Österreich) zurückzuführen. Auch die Beteiligungen in Holland und China stehen zum Verkauf. Nach Jahren

Gruner+Jahr hat wieder Oberwasser und beendet die internationale Expansion.

der internationalen Expansion will man sich wieder auf die Stammmärkte Deutschland und Frankreich beschränken.

Bertelsmann hat im ersten Quartal 2017 kräftig eingekauft und seinen Bestand an Tochterfirmen und Beteiligungen vergrößert. Eine vermutlich unvollständige Übersicht:

- *Arvato* hat das indische Analyse- und IT-Unternehmen *Ramyam* übernommen.
- In China hat der Fonds *Bertelsmann Asia Investments* Finanzierungsrunden bei zwei Startups geleitet:
 - *Nongfenqi* ist ein Finanzdienstleister für die Landwirtschaft,
 - *Vue* betreibt eine Videoplattform.
- Der Fonds *Bertelsmann Media Investments* hat eine Finanzierungsrunde bei der US-App *Radish Fiction* angeführt. Diese bietet kostenlos Fortsetzungsgeschichten an; wer nicht auf das nächste Kapitel warten will, muss zahlen.
- *RTL Deutschland* hat sich mit 30 Prozent an der Frankfurter *Q Division* beteiligt. Sie vermarktet digitale Daten von Online-Shops, Vergleichsportalen und Special-Interest-Seiten.
- Die Musiksparte *BMG* hat die bislang unabhängige US-Musikgruppe *BBR Music Group* einschließlich der Country-Musiklabels „Broken Bow Records“, „Stoney Creek Records“, „Wheelhouse Records“ und „Red Bow Records“ sowie des Musikverlags *Magic Mustang Music* gekauft.
- Der US-Bildungskonzern *Relias Learning* hat die Schweriner Firma *spm* gekauft. Sie bietet Onlinekurse für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen an.

Übernahmen und Beteiligungen im ersten Quartal 2017

ProSiebenSat.1 Media Group SE

Beim Münchener Unterhaltungskonzern hat es im vergangenen Geschäftsjahr erneut ein exorbitantes Wachstum gegeben. Der Umsatz hat um 17 Prozent auf 3,8 Milliarden Euro zugelegt, das Ebitda ist um zwölf Prozent (bereinigt um zehn Prozent) nach oben geklettert, der (bereinigte) Konzernüberschuss hat ebenfalls zehn Prozent über den Vorjahreswert gelegen und gut eine halbe Milliarde Euro betragen.

Umsatzwachstum: 17 Prozent

Das Wachstum verlief in den einzelnen Unternehmensbereichen unterschiedlich. Während das Fernsehgeschäft nur moderat um drei Prozent zulegte, hat der Bereich „Digital Ventures & Commerce“ fast zwei Drittel mehr umgesetzt. Hier sind medienferne Portale wie *Verivox* (Preisvergleich), *Parship* (Partnervermittlung), *Etraveli* (Flugreisen) und viele andere vereinigt. Die Produktions und Vertriebspartei (hauptsächlich der Tochterkonzern *Red Seven Entertainment*) ist um 38 Prozent gewachsen, und selbst „Digital Entertainment“ (im Kern das Videoportal *Maxdome*) hat noch um 19 Prozent über dem Vorjahr gelegen.

Der Zuwachs kommt hauptsächlich aus Onlineportalen

Die Konzernstruktur ist Mitte 2016 mit vier Geschäftsbereichen neu bestimmt worden, weshalb einige Werte nicht mit 2014 vergleichbar sind. Die Wachstumsraten stammen im übrigen nicht nur aus dem regulären Geschäft, sie sind in hohem Maße durch Übernahmen bewirkt worden. Wie groß dieser Effekt war, wird nicht mitgeteilt.

Wirtschaftszahlen der ProSiebenSat.1 Media SE (Millionen Euro)

	2014	2015	2016	16/15 (%)
Außenumsatz	2.876	3.261	3.799	+ 17
- Fernsehen	2.063	2.152	2.210	+ 3
- Digital Ventures & Commerce	-	465	768	+ 65
- Digital Entertainment	-	371	442	+ 19
- Produktion und Vertrieb	202	262	362	+ 38
EBITDA	818	881	982	+ 12
Bereinigtes EBITDA	847	926	1.018	+ 10
- Fernsehen	703	734	760	+ 3
- Digital Ventures & Commerce	-	136	180	+ 33
- Digital Entertainment	-	37	37	-1
- Produktion und Vertrieb	19	25	47	+ 87
Bereinigter Konzernüberschuss	419	468	513	+ 10
Operative Kosten	2.047	2.355	2.804	+ 19
Nettofinanzschulden (31.12.)	1.503	1.940	1.913	- 1
Beschäftigte (4. Quartal)	4.210			

Quelle: Pressemitteilungen der ProSiebenSat.1 Media AG, 25. 2. 2016 und 23. 2. 2017

Der Anteil des Fernsehgeschäfts hat im vergangenen Jahr nur noch 58 Prozent des Konzernumsatzes ausgemacht; vor fünf Jahren waren es noch 69 Prozent gewesen. Diese Verschiebung ist gewollt, weil TV stark von der unsicheren Werbekonjunktur abhängt und das Geschäftsmodell durch den Aufschwung der Online-Videoportale (*Amazon Prime, Netflix* u. a.) angegriffen wird. Hiermit hat auch das konzerneigene Videoportal *Maxdome* zu kämpfen.

Das Gewicht des klassischen Fernsehens im Konzern dürfte sich in nächster Zeit wieder erhöhen, weil *P7S1* mit einem Deal in Österreich gepunktet hat: Über die Wiener Tochterfirma *ProSiebenSat.1 Puls 4* ist die dortige Sendergruppe *ATV* übernommen worden. Verkäufer war die *Tele München Gruppe* (TMG). Der Kaufpreis wurde nicht mitgeteilt, Schätzungen sprechen von 20 bis 24 Millionen Euro. Die neue Sendergruppe unter *P7S1*-Kommando wird mit „ATV“, „ATV 2“, „Puls 4“ sowie den Ablegern ihrer deutschen Sender der einzige ernsthafte Konkurrent des öffentlich-rechtlichen *ORF* sein.

In Österreich wurde die Sendergruppe ATV übernommen.

Anfang 2017 erreichte der *ORF* einen Zuschauer-Marktanteil von 35,1 Prozent, *ProSiebenSat.1-Puls4* (ohne die Ableger von *Pro Sieben, Sat.1* usw.) kam auf 17,4 Prozent und *ATV* auf 3,1 Prozent. Bei der „Werbezielgruppe“ (12- bis 49-Jährige) kamen *Puls4/ATV* auf 30,3 Prozent Marktanteil und der *ORF* auf 26,9 Prozent. Von den Brutto-Werbeerlösen konnte *Puls4* knapp 37 Prozent abgreifen, *ATV* 6 Prozent und der *ORF* 30 Prozent. Die *ATV*-Sendergruppe arbeitet defizitär, weshalb sie die *TMG* auch loswerden wollte. Für 2015 ist ein Minus von rund zwölf Millionen Euro gemeldet worden (2014: minus 13,6 Millionen). Der Umsatz ist von 33,7 auf 32,8 Millionen Euro gesunken. Für 2016 gibt es noch keine Zahlen. Allerdings steht schon fest, dass im Zuge der Übernahme durch *P7S1* mindestens 70 Stellen bei *ATV* gestrichen werden.

Für eine weitere Überraschung hat Ende Februar 2017 der Vorstandsvorsitzende von *P7S1*, Thomas Ebeling, gesorgt, als er das Geschäftsfeld Reisen zur Disposition stellte. Hier hat *ProSiebenSat.1* in den vergangenen Jahren viel Geld investiert (zuletzt im Herbst 2015 rund 200 Millionen Euro für das skandinavische Portal *Etraveli*) und ein beachtliches Portfolio zusammengestellt (*Mydays, weg.de, billigermietwagen.de*). Als

Das Touristikgeschäft steht zum Verkauf.

Begründung für die Kehrtwende führte Ebeling an, dass die Synergien mit den anderen Geschäftsfeldern gering seien und deshalb Profitraten nicht mehr verbessert werden könnten, und dass es Kaufinteressenten gebe.

Die P7S1-Gruppe hat seit dem Ausstieg der Finanzinvestoren Anfang 2014 keine Mehrheitsaktionäre mehr. Die Masse der Aktien befindet sich im Streubesitz. Gerade deshalb kommt allerdings den „institutionellen Investoren“, die die Nachfolge der Finanzinvestoren angetreten haben, Macht zu. Im Jahresabschluss 2016 werden genannt: *BlackRock Inc.*: 8,74 %; *Invesco Ltd.*: 4,56 %; *The Income Fund of America*: 3,03 %; *The Capital Group Companies Inc.*: 5,24 %.

Strategische Anleger bei P7S1

Auf der Bilanzpressekonferenz am 22. 2. 2017 wurde Vorstandschef Thomas Ebeling gefragt, ob er Pläne zu einer Obergrenze für Managergehälter für sinnvoll halte. Seine Antwort war ein klares „Nein“; das sei ein falscher Schritt. Die Antwort überrascht nicht wirklich, schließlich kassierte der Mann im vergangenen Jahr sechs Millionen Euro Vergütung von *ProSiebenSat.1*.

Thomas Ebeling will sein „Gehalt“ nicht deckeln lassen.

Axel Springer SE

Der *Springer*-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Umsatz stabil gehalten. Wenn Währungs- und Konsolidierungseffekte (insbesondere die Ausgliederung der Schweizer Töchter in eine Gemeinschaftsholding mit *Ringier*) herausgerechnet werden, hat der Umsatz um 4,1 Prozent zugelegt. Das Ebitda hat 6,5 Prozent über dem Vorjahreswert gelegen und der Nettoprofit (Überschuss) um fast die Hälfte. Um Sondereffekte bereinigt ist der Nettoprofit um 7,4 Prozent auf 300 Millionen Euro gestiegen. Die Investitionen haben um 19,3 Prozent zugenommen. Auf die Aktionäre entfiel ein Gewinn von 427 Millionen Euro; sie sollen zehn Prozent mehr Dividende erhalten als im Vorjahr.

Stabiler Umsatz, steigender Gewinn, mehr Dividende

Wirtschaftszahlen der Axel Springer SE (Millionen Euro)

	2014	2015	2016	16/15 (%)
Umsatz	3.037,9	3.294,9	3.290,2	- 0,1
- <i>Digitale Aktivitäten (proforma)</i>	1.794,6	2.004,6	2.216,5	+ 10,6
- <i>Werbung</i>	1.815,1	2.107,6	2.223,1	+ 5,5
- <i>Ausland</i>	1.309,3	1.573,5	1.564,3	- 0,6
- <i>Bezahlangebote</i>	1.617,5	1.582,2	1.481,6	- 6,4
- <i>Rubrikenangebote</i>	512,0	753,1	879,5	+ 16,8
- <i>Vermarktungsangebote</i>	794,1	878,9	856,2	- 2,6
- <i>Services/Holding</i>	114,4	80,7	72,9	- 9,7
Betriebsergebnis (Ebitda)	507,1	559,0	595,5	+ 6,5
- <i>Bezahlangebote</i>	251,4	223,2	214,4	- 3,9
- <i>Rubrikenangebote</i>	217,7	305,0	354,6	+ 16,3
- <i>Vermarktungsangebote</i>	106,5	88,0	82,2	- 6,6
- <i>Services/Holding</i>	- 68,5	- 57,1	- 55,7	-
Überschuss	235,7	304,6	450,0	+ 47,7
Überschuss bereinigt	251,2	279,3	299,9	+ 7,4
Investitionen	95,9	131,4	156,8	+ 19,3
Nettoverschuldung	667,8	1.066,6	1.035,2	- 2,9
Beschäftigte (Durchschnitt)	13.917	15.023	15.323	+ 2,0

Quelle: Konzernkennzahlen und Pressemitteilung der Axel Springer SE, 9. 3. 2017 und 3. 3. 2016

Erneut kam das Wachstum des Konzerns aus den so genannten digitalen Aktivitäten. Sie bilden keinen eigenen Geschäftsbereich, werden aber als Proforma-Größe ausgewiesen und steuern inzwischen zwei Drittel des Konzernumsatzes bei. Das zeigt sich auch an der Entwicklung der einzelnen Segmente: Die *Rubrikenangebote* (medienferne Onlineportale wie *Immowelt*, *Stepstone* oder *Land&Leisure*) sind das einzige, das wächst. Der Umsatz hat hier um 16,8 Prozent zugenommen, das Ebitda um 16,3 Prozent (bereinigt um 11,5 Prozent).

Das Wachstum kommt aus den Digitalen Aktivitäten.

Bei den *Bezahlangeboten*, zu denen die verbliebenen Zeitungen und Zeitschriften sowie journalistische Portale zählen, ist um 6,4 Prozent geschrumpft (Ebitda minus 3,9 Prozent). Hier wirkte sich die Ausgliederung der Schweizer Aktivitäten aus; bereinigt habe der Rückgang nur 1,6 Prozent betragen. Die digitalen Medien in diesem Bereich, also hauptsächlich die Portale „bild.de“ und „welt.de“, haben 14,7 Prozent mehr Umsatz erzielt als 2015 und die Zahl der Digitalabonnements um fast zehn Prozent steigern können. Ob sie profitabel arbeiten, wird nicht verraten.

Die Bezahlangebote schrumpfen.

Und auch die *Vermarktungsangebote* (Werbefirmen) sind geschrumpft, allerdings ebenfalls aufgrund von Firmenverkäufen (*Talpa*, *Smarthouse* u. a.); bereinigt sei das Segment beim Umsatz um 7,5 Prozent gewachsen, beim Ebitda immerhin noch um 0,7 Prozent.

Das Fazit des Vorstandsvorsitzenden Mathias Döpfner fällt erwartungsgemäß euphorisch aus: „In einem erfolgreichen Jahr 2016 haben wir weiter in Wachstum investiert und unsere Position als Europas führender Digitalverlag weiter ausgebaut. Diese Strategie zahlt sich aus: Axel Springer verfügt heute über das weltweit umsatzstärkste Rubrikenportfolio mit einer großen Zahl marktführender Angebote.“ Im laufenden Jahr solle es um Profitsteigerung, weniger um Erlöswachstum gehen. Große Zukäufe seien nicht zu erwarten, ließ Finanzvorstand Julian Deutz wissen.

Hubert Burda Media KG

Der *Burda*-Konzern hat im ersten Quartal 2017 ein regelrechtes Einkaufs-Feuerwerk abgebrannt:

- Der britische Konzern *Immediate Media* hat für vermutete 300 Millionen Euro zu *Burda* gewechselt. Zu ihm gehören u. a. 60 Zeitschriften sowie Internetplattformen und Datenverarbeiter.
- Die *Burda*-Tochter *Jameda*, ein Portal für Arztempfehlungen, hat das Startup *Patentus* gekauft, das Programme für ärztliche „Videosprechstunden“ entwickelt.
- Die Asiatische Onlineplattform *LifestyleAsia.com* gehört neuerdings ebenfalls zum *Burda*-Konzern.
- *Burda* hat seine Beteiligung an der Werbeagentur *C 3* von 50 auf 85 Prozent erhöht. Diese war 2014 aus der Fusion von *KircherBurkhardt* und *Burda Creative Group* entstanden.
- *Burdas* Mehrheitstochter *Cliqz* hat das US-Unternehmen *Ghostery* gekauft. Beide bieten Lösungen für so genanntes „Anti Tracking“ an, d. h. Surfen im Internet, ohne Spuren zu hinterlassen.
- *Burda* hat sich am englischen Online-Blumenmarkt *Bloom & Wild* beieiligt.

Burda auf Einkaufstour

- Der Tochterverlag *Blue Ocean Entertainment* hat vom *Pabel-Moewig-Verlag* (Bauer) mehrere Kinderzeitschriften übernommen.

Der „Focus“, der seit den 1990er Jahren seinen Stammsitz in München hatte, wird endgültig ein Berliner Blatt. Ab Mai 2017 werden die Büros in München und Düsseldorf geschlossen und die Tätigkeiten in die Bundeshauptstadt verlagert. Dadurch verlieren neun Personen ihren Arbeitsplatz. Und weil man schon dabei ist, wird auch die Redaktion neu strukturiert. Statt elf wird es nur noch drei Ressorts geben, wodurch weitere neun Stellen entfallen. Man will stärker als bisher mit freien Autoren und Korrespondenten „zusammenarbeiten“.

Der „Focus“ verlässt München endgültig.

Auch bei den Zeitschriften „Bunte“ und „InStyle“ in München werden Stellen gestrichen, in diesem Fall 16. Der Grund sei in einer „Anpassung der Redaktionsstrukturen“, einer „Modernisierung der Arbeitsprozesse“ und einem „pragmatischen Einsatz redaktioneller Ressourcen“ zu suchen, wurde mitgeteilt.

„Anpassungen“ bei Bunte und InStyle.

Funke-Mediengruppe GmbH & Co. KGaA

Der Essener Konzern hat mit 2015 das erste Geschäftsjahr nach der Großübernahme von Printmedien des *Springer*-Konzerns abgerechnet. Mitte 2014 waren für 920 Millionen Euro Zeitungen (u. a. „Hamburger Abendblatt“, „Berliner Morgenpost“) und Zeitschriften („u. a. „Hörzu“, „Bild der Frau“) übernommen worden. Das Management der *Funke-Gruppe* erklärt sich mit dem Geschäftsverlauf 2015 „sehr zufrieden“, die Erwartungen seien „insgesamt übertroffen worden“.

Die Funke-Gruppe hat 2015 mehr als 1,3 Milliarden umgesetzt.

Wirtschaftszahlen der Funke Mediengruppe (in Millionen Euro)

	2013	2014	2015	15/14 (%)
Umsatz gesamt	929	1.183	1.322	+ 11,8
- darunter Deutschland	887	1.147	1.291	+ 12,6
Umsatz nach Geschäftsbereichen				
- Tageszeitungen	479	575	617	+ 7,3
- Anzeigenblätter	125	145	172	+ 18,6
- Zeitschriften	199	325	389	+ 19,7
- Druckerei	52	47	45	- 4,3
- Elektronische Medien	26	32	39	+ 21,9
- Sonstige	49	60	59	- 1,7
EBITDA	130,5	164,6	196,6	+ 19,4
Konzernergebnis	- 20,6	15,4	- 5,6	-
Beschäftigte ohne Zusteller	6.171	6.369	6.604	+ 3,7

Quelle: Bundesanzeiger, 8. 3. 2017, und frühere

Die Übernahme der *Springer*-Titel war ab Mai 2014 bilanzwirksam geworden, weshalb damals schon der Konzernumsatz um 27,3 Prozent gestiegen war. Nun hat er nochmal um 11,8 Prozent zugenommen. Das Ebitda hat 2015 sogar um fast 20 Prozent über dem Vorjahreswert gelegen. Beim Konzernergebnis wird allerdings ein Verlust von 5,6 Millionen Euro ausgewiesen. Das wird vor allem mit nicht näher erläuterten Konsolidierungskosten begründet, die aus dem Deal mit *Springer* entstanden seien. Außerdem

Konzernverlust wegen „Konsolidierungskosten“.

seien die Personalaufwendungen um zehn Prozent auf 545 Millionen Euro gestiegen, hauptsächlich wegen „Personalabwicklungen“ und wegen der Einführung des Mindestlohns (für Zusteller). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben um 19,4 Prozent auf 401 Millionen Euro zugenommen; darunter sei „Restrukturierungsaufwand“ für „Harmonisierungs- und Neuausrichtungsprojekte“ erfasst. Damit dürfte z. B. die Auflösung der Mantelredaktion bei der *Zeitungsgruppe Thüringen* zugunsten einer Zentralredaktion in Berlin gemeint sein.

Funke ist ein fast reiner Pressekonzern. Rund 61 Prozent aller Erlöse stammen von Zeitungen und Anzeigenblättern, Zeitschriften steuern 27 Prozent bei, die Druckereien drei Prozent und „Sonstiges“ fünf Prozent. Der Digitalbereich ist 2015 mit drei Prozent Umsatzanteil marginal geblieben; seither hat er wohl aufgrund einiger Akquisen (z. B. *Media Partisans* im Oktober 2016) zugenommen. Die größte Firmenübernahme war im Juli 2016 die des Berliner Redaktionsdienstleisters *Raufeld Medien*. Damit will *Funke* in die Bereiche Kundenmedien („Corporate Publishing“) und journalistische Werbung („Content Marketing“) vorstoßen.

Printmedien bringen 88 Prozent des Funke-Umsatzes.

Die *Funke-Gruppe* hat sich aus fast allen ausländischen Märkten zurückgezogen. Vor wenigen Jahren noch war sie (unter dem Namen *WAZ-Gruppe*) der größte ausländische Medieninvestor in Südosteuropa. Davon sind nur Restbeteiligungen in Ungarn geblieben, die ebenfalls abgestoßen werden sollen. In den Geschäftszahlen nicht konsolidiert werden die Beteiligungen in Österreich. Am dortigen marktführenden Boulevardblatt „Kronen Zeitung“ hält *Funke* 50 Prozent, an der Tageszeitung „Kurier“ 49,4 Prozent und auf diesem Umweg am Zeitschriftenverlag *News* 25,3 Prozent. Krone und Kurier betreiben außerdem „Kronehit“, den zweitgrößten privaten Radiosender des Landes. Bei der „Kronen Zeitung“ befindet sich die *Funke-Gruppe* allerdings in einem langjährigen erbitterten Streit mit dem zweiten Eigentümer Christoph Dichand.

Jenseits der Landesgrenzen wird Funke bald nur noch in Österreich zu finden sein.

Für 2016 spricht das *Funke-Management* von einem stabilen Umsatz bei den Zeitschriften, der allerdings nur durch neue Titel zustande gekommen sei. Insgesamt habe es einen Umsatzrückgang „im unteren einstelligen Prozentbereich“ gegeben. Die Geschäftszahlen 2016 werden wohl erst im Frühjahr 2018 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

ARD und ZDF

Die öffentlich-rechtlichen Anstalten sehen sich mit verschärften Angriffen der Presseverlage konfrontiert. Das Konfliktthema sind die Onlineauftritte, die nach Meinung der Verleger zu „presseähnlich“ sind. Im Februar 2017 waren Verhandlungen zwischen dem *Bundesverband deutscher Zeitungsverleger* (BDZV) und der *ARD* über eine Beschränkung der Online-Inhalte gescheitert. Seither haben regionale Zeitungsverlage in Bremen und Brandenburg Abmahnungen an *Radio Bremen* und den *Rundfunk Berlin-Brandenburg* geschickt, um entsprechende Unterlassungserklärungen zu erhalten. Da diese nicht gegeben wurden, wird nun geklagt.

Zeitungsverlage verklagen ARD-Anstalten wegen der Onlineauftritte.

Derweil meldet die Mediathek der *ARD* wachsende Zugriffszahlen. Im vergangenen Jahr habe es hier eine Steigerung um 25 Prozent auf 291 Millionen gegeben. Das Angebot wird zu 44 Prozent über Mobilgeräte genutzt. Künftig dürfte die Attraktivität noch steigen, denn seit Februar 2017 werden die selbst produzierten Sendungen deutlich länger ins Netz gestellt.

Beim ZDF ist die „Direktion Europäische Satellitenprogramme“, die für „3sat“ und „Arte“ zuständig war, zum 1. April 2017 aufgelöst worden. Die Aufgaben müssen von anderen Direktionen des Senders mit erledigt werden. Bis 2025 will man damit 70 Arbeitsplätze streichen.

Kontakt:

Cornelia Haß
Bereichsleiterin Medien und
Publizistik beim ver.di-
Bundesvorstand
10112 Berlin
E-Mail:
cornelia.hass@verdi.de

Dr. Gert Hautsch
Fachredakteur
60318 Frankfurt am
Main

V. i. S. d. P:

Frank Werneke
stellvertretender ver.di-Vorsitzender
Leiter Fachbereich Medien, Kunst und Indu-
strie
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin